

## Protokoll

### der öffentlichen Ortschaftsratssitzung am Dienstag, 30. April 2013

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

1. Leiter: Ortsvorsteher Klaus Köser
2. Die Ortschaftsräte  
Eiermann Susanna  
Hermann Robert  
Hilser Georg  
Kaltenbacher Monika  
Lehmann Rolf  
Maier-Juranek Volker  
Moosmann David  
Rapp Oskar  
Rombach Andreas

Entschuldigt fehlen die Ortschaftsräte Sven Jager und Florian Moosmann

3. OB Thomas Herzog, Herr Berthold Kammerer, Herr Karl Pröbstle,  
Herr Gerhard Nöhre (Leiter WRS Sulgen),  
Frau Tanja Witkowski (Leiterin GS Tennenbronn)  
Frau Elisabeth Moosmann als Schriftführerin  
2 Pressevertreter, 2 Zuhörer

Ortsvorsteher Klaus Köser eröffnete die Sitzung um 19.00 Uhr. Die Anberaumung der Sitzung wurde am 25.04.2013 im Tennenbronner Anzeiger bekannt gemacht. Der Ortschaftsrat ist mit schriftlicher Ladung vom 23.04.2013 ordnungsgemäß einberufen worden und ist beschlussfähig. Einwendungen oder weitere Wünsche zur Tagesordnung werden nicht erhoben.

## TAGESORDNUNG

1. Zukunft der Aussenstelle Tennenbronn der Werkrealschule Sulgen aufgrund geringer Schulanmeldungen  
- Vorlage Nr. 06/2013 -
2. Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung 2013 – 2018  
- Vorlage Nr. 07/2013 -
3. Erhöhung der Elternbeiträge für die Kindergärten und Kinderkrippen zum 01.09.2013 und 01.09.2014  
und Beschluss der Kindergartengebührensatzung  
- Vorlage Nr. 08/2013 -
4. Bericht Friedhöfe Tennenbronn
5. Bergacker  
Bericht über Baumaßnahme Wasserrinne
6. Einwohnerfragestunde
7. Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

**T O P 1 : Zukunft der Aussenstelle Tennenbronn der Werkrealschule Sulgen  
aufgrund geringer Schulanmeldungen  
- Vorlage Nr. 06/2013 –**

AZ: 215.05

30. April 2013

Die Zukunft der Tennenbronner Außenstelle der Werkrealschule Sulgen steht auf der Kippe. Als ich die Anzahl der Schulanmeldungen für das kommende Schuljahr erfahren habe, bin ich sehr erschrocken. Ich habe zwar mit einer Verringerung der Schülerzahl gerechnet, aber nicht damit, dass aus Tennenbronn nur 2 Schüler und aus Hardt kein einziger Schüler zur Werkrealschule wechseln wollten, gab enttäuscht Ortsvorsteher Klaus Köser bekannt und erteilte dem Fachbereichsleiter Kultur und Soziales, Herrn Berthold Kammerer, das Wort für seine Erläuterungen.

Da die Werkrealschule von den Eltern als nicht zukunftsfähig angesehen wird, nehmen die Anmeldungen auf den weiterführenden Schule wie Gymnasium und Realschule immer mehr zu. Durch diese Entwicklung werden in den kommenden Jahren dreiviertel der Werkrealschule im Land verschwinden, mutmaßte er. Schon im laufenden Schuljahr konnte die erforderliche Schülerzahl für die Bildung einer Klasse nicht erreicht werden, weshalb die Klassenstufe 5 und 6 momentan in einer Kombiklasse unterrichtet werden. Wenn die Außenstelle erhalten bleiben soll, müssten im kommenden Schuljahr die Klassenstufen 5, 6 und 7 zusammen unterrichtet werden.

In dieser Situation gibt es folgende theoretische Möglichkeiten:

1. Auflösung der Außenstelle Tennenbronn zum Schuljahr 2013/14.
2. Weiterführung der Kombinationsklasse 6/7 in Tennenbronn im kommenden Schuljahr und Aufnahme der angemeldeten 5. Klässler in Sulgen.

### 3. Bildung einer Kombinationsklasse der Stufen 5 – 7 in Tennenbronn im kommenden Schuljahr.

Der Rektor der Werkrealschule Sulgen, Herr Gerhard Nöhre gab zu bedenken, dass es nach dem Lehrplan sinnvoll ist die Klassenstufen 5 und 6 zusammenzufassen, nicht jedoch die Stufen 5 – 7. Ab dem 7. Schuljahr geht es schon um die berufliche Findung und die Unterschiede in den Lehrplänen sind zu groß. Dass sich die Situation so schnell ändert, hätte Herr Gerhard Nöhre nicht vermutet.

OR Robert Hermann wollte die Stellungnahme der Schulleiterin der Grundschule Tennenbronn, Frau Tanja Witkowski, hören.

Frau Tanja Witkowski wies auf Schwierigkeiten hin, z. B. die Versorgung im Vertretungsfalle. Dies erfolgte bisher größtenteils durch die Lehrkräfte der Grundschule. Auch bei sonstigen Aktionen an der Grundschule sind die Schüler der Werkrealschulklassen teilweise unterfordert. Spätestens nach einem Jahr wird die Außenstelle der Werkrealschule Sulgen in Tennenbronn aufgrund mangelnder Schülerzahlen keinen Bestand mehr haben. Der Fortbestand der Grundschule ist jedoch gesichert und diese soll auch weiterentwickelt werden. Da die Werkrealschule an Akzeptanz verloren hat, wäre es gut, wenn sich die Stadt Schramberg auf einen Standort beschränkt. Nicht die Qualität der Schule ist ausschlaggebend für dieser Entwicklung, sondern die Entscheidung der Eltern u.a. auch durch den Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung.

In der Diskussion des Ortschaftsrates wurde deutlich, dass sich die Schullandschaft in den letzten Jahres grundlegend verändert hat. OR Robert Hermann stellte aus seiner Sicht die Situation wie folgt dar:

Durch den Rückgang der Schülerzahlen hat die Werkrealschule keine Zukunft. Die Region muss sich neu orientieren. Nach seiner Auffassung hat nur die Gemeinschaftsschule Zukunft.

Da von den in der Vorlage genannten Möglichkeiten nach seiner Meinung nur die Lösung 1 in Frage kommen kann, wollte er einen Gegen-

vorschlag herbeiführen, auch um zu rechtfertigen, dass das Schulgebäude zu Recht vor kurzer Zeit für 4 Mill. Euro saniert wurde.

Der Antrag lautete:

Die Kooperation soll nicht aufgelöst, sondern angepasst werden.

Die kompletten Klassen 5 und 6 der WRS Sulgen sollen in Zukunft im Gebäude der Grundschule Tennenbronn und ab der 7. Klassen in Sulgen unterrichtet werden.

Die Weiterführung der Außenklasse an der Grundschule Tennenbronn könnten zur Weiterentwicklung beider Schulen (WRS + GS) beitragen.

Das Raumangebot des Schulgebäudes wäre besser genutzt. Nachteilig würde sich auswirken, dass die Schüler von Sulgen nach Tennenbronn gefahren werden müssten, hauptsächlich wäre dies für die Schüler aus Lauterbach und Waldmössingen ein spezielles Problem. Außerdem müssten die Lehrer zu einem Teil des Unterrichts von Sulgen nach Tennenbronn fahren.

Zum Raumangebot wies Herr Berthold Kammerer darauf hin, dass nur der Hauptbau in Tennenbronn saniert wurde. Bei den Pavillons wurde auf eine Sanierung verzichtet und so kann die Grundschule zukünftig das Raumangebot im Hauptbau zeitgemäß nutzen.

In der weiteren Diskussion wurde deutlich, dass eher die Nachteile als die Vorteile – beim Vorschlag alle Schüler der 5. + 6. Klasse sollten in Tennenbronn unterrichtet werden - überwiegen. Bei einer Unterrichtung der Schüler in der WRS Sulgen kann die Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen ausgeweitet und verbessert werden.

Die Ortschaftsräte Volker Maier-Juranek und Oskar Rapp machten den Vorschlag zu prüfen, ob in Tennenbronn eine Außenstelle auf Realschuleebene bzw. einer Gemeinschaftsschule denkbar wäre. So könnten Schüler, die derzeit die Realschule in St. Georgen besuchen, am Ort gehalten werden.

Es gab noch verschiedene Überlegungen, wie es verhindert werden könnte, die WRS-Außenstelle in Tennenbronn aufzugeben, kam jedoch immer wieder zum Ergebnis, dass aufgrund zurückgehender Schülerzahlen die Auflösung wahrscheinlich nicht zu verhindern sei.

Nach Abschluss einer sehr langen Diskussion erfolgte die Abstimmung über den Vorschlag der Verwaltung, welcher lautete:

- 1. Die Stadt beantragt beim Regierungspräsidium die Auflösung der Außenstelle Tennenbronn der Werkrealschule Sulgen zum Schuljahr 2013/14.**
- 2. Die Schüler der bisherigen Außenstelle Tennenbronn besuchen damit die Werkrealschule in Sulgen.**
- 3. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Gemeinde Hardt soll entsprechend Anlage 2 angepasst werden.**

**Der Beschluss wurde mit 5 Stimmen dagegen und 4 Stimmen dafür vom Ortschaftsrat abgelehnt.**

Aufgrund dieser Ablehnung wurde anschließend über den nachfolgenden **Gegenvorschlag** von OR Robert Hermann abgestimmt:

1. Die Kooperation soll nicht aufgelöst sondern angepasst werden.
2. Die kompletten Klassen 5+6 der WRS Sulgen sollen in Zukunft einzügig als Kombiklasse in der GS Tennenbronn geführt werden.
3. Ab Klasse 7 werden die Klassen ausschließlich in der WRS Sulgen unterrichtet.

Dieser Vorschlag erhielt mit 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen die **Mehrheit des Ortschaftsrates** und soll als Empfehlungsbeschluss an den Verwaltungsausschuss weitergegeben werden.

**T O P 2 :   Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung 2013 – 2018**  
**- Vorlage Nr. 07/2013 -**

AZ: 460.023

30.04.2013

Zu diesem Tagesordnungspunkt erläuterte ebenfalls Herr Berthold Kammerer die Vorlage. Er konnte berichten, dass die Stadt Schramberg den zum 1. August bestehenden Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab dem 1. Lebensjahr erfüllen kann. Ab dem Jahr 2014 werden es im Stadtgebiet 100 Krippenplätze sein. Die in Tennenbronn angebotene Kinderkrippe ist voll belegt. Schon bald wird die Notwendigkeit einer 2. Gruppe gegeben sein. Es ist abzuwarten, wie sich das beschlossene Betreuungsgeld auf die Nachfrage nach öffentlich geförderten Betreuungsplätzen auswirkt. Das Betreuungsgeld wird für Kinder die ab dem 01.08.2013 geboren werden vom 15. – 36. Lebensmonat ausbezahlt und beträgt 100 € und ab August 2014 150 €. In der Vorlage ist die Entwicklung des Bedarfs an Kindergartenplätzen zwischen den Jahren 2012/13 und 2013/14 erläutert. Es findet zum Beispiel im Kindergarten St. Maria aufgrund des Rückganges von 13 Plätzen eine Umwandlung in eine Inklusionsgruppe statt, d. h. es eine Behindertenkindergartengruppe wird integriert oder durch die Einrichtung eines integrativen Sprachheilkindergartens werden 10 Plätze mehr benötigt. Wenn alle Veränderungen zusammengezählt werden, ergibt dies einen Mehrbedarf von 65 Plätzen. Das Angebot in Tennenbronn reicht aus. Bei einem Rückgang des Bedarfes in den kommenden Jahren, soll eine 2. Gruppe in eine Krippengruppe umgewandelt werden und nach Bedarf auch mehr Ganztagsplätze geschaffen werden. Herr Berthold Kammerer verwies auf die Zahlen des Kindergartenjahres 2013/14 mit der hochgerechneten bis zum Jahr 2020 aufgeführt waren. Laut Vorausberechnungen des Stat. Landesamtes wird die Zahlen der Kinder bis zum 6. Lebensjahr zum 31.12.2012 und im Jahr 2030 nach einem Anstieg und dann aber auch wieder Rückgang ungefähr gleich sein. Schramberg kann aufgrund der Tatsache, dass alle Kinder ent-

sprechend dem Anspruch einen Betreuungsplatz bekommen können, als familienfreundliche Stadt bezeichnet werden.

OR Robert Hermann wollte den Fachkräftemangel erklärt haben. Der Fachkräftemarkt ist leergefegt, erläuterte Herr Berthold Kammerer und deshalb ist es notwendig, sich bereits jetzt um gute Leute zu bemühen und auch auszubilden um den zukünftigen erhöhten Bedarf an Personal abdecken zu können. OB Thomas Herzog ergänzte, dass ein Einstieg durch eigene Ausbildung sinnvoll ist.

Nach der Diskussion stimmten die Ortschaftsräte folgendem **Beschlussvorschlag einstimmig** zu.

- 1. Der Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung der Jahre 2013 – 2018 wird unter Berücksichtigung nachstehender Einzelbeschlüsse zugestimmt.**
- 2. Den geplanten Änderungen im Kindergartenjahr 2013/14 entsprechend Anlage 1 wird zugestimmt.**
- 3. Den Personalmaßnahmen zur Fachkräftegewinnung nach Ziffer 3 wird zugestimmt. Soweit hierzu im Jahr 2013 überplanmäßige Haushaltsmittel benötigt werden, werden diese genehmigt.**
- 4. Die mittelfristige Planung bis 2018 wird zur Kenntnis genommen.**
- 5. Die Elternumfrage zur Feststellung des Betreuungsbedarfs soll in vereinfachter Form entsprechend Ziffer 7 erfolgen. Die Verwaltung wird ermächtigt ggf. externe Unterstützung im Rahmen zur Verfügung stehender Haushaltsmittel in Anspruch zu nehmen.**



**T O P 3 : Erhöhung der Elternbeiträge für die Kindergärten und  
Kinderkrippen zum 01.09.2013 und 01.09.2014  
und Beschluss der Kindergartengebührensatzung  
- Vorlage Nr. 08/2013 –**

AZ: 460.15

30.04.2013

Auch für die Erläuterungen zu der Erhöhung der Elternbeiträge war Herr Berthold Kammerer gefordert und erklärte, die Stadt Schramberg soll den Empfehlungen der kommunalen Landesverbände und kirchlichen Trägerverbände folgen. Danach sollen 20 % der Kosten eines Kindergartens durch die Elternbeiträge abgedeckt werden. Für VÖ-Gruppen soll nun erstmals ein um 25 % höherer Elternbeitrag als für Regelgruppen erhoben werden, dies wird durch den wesentlich höheren Personalbedarf im Vergleich zu den Regelgruppen gerechtfertigt. Die Erhöhungen sollen nach den Empfehlungen des Verbandes in 2 Schritten zum 01.09.2013 und 01.09.2014 erfolgen. Die Erhöhungen sind nach der Zahl der Kinder in der Familie sozial gestaffelt. Außerdem bestehen für Eltern mit geringerem Einkommen zusätzliche Vergünstigungen. Das Gebührenaufkommen der städtischen Einrichtungen wurde mit neuen Gebührensätzen kalkuliert. Der vorgeschlagene Kostendeckungsgrad von 20 % wird damit nicht erreicht, sondern beträgt 16,3 %. Über die Beratung in den kirchlichen Gremien wird in der Sitzung des Gemeinderates berichtet. Ziel ist es, weiterhin einheitliche Gebührensätze im Stadtgebiet, unabhängig von der Trägerschaft der Einrichtungen zu erheben.

Die Gebühren für ein Kinder in der Regelgruppe Ü 3 erhöht sich von 99,00 auf 102 € zum 01.09.2013 und zum 01.09.2014 auf 105 €. Für verlängerte Öffnungszeiten müssen statt bisher 119 € ab September 128 und ab 01.09.2014 131 € bezahlt werden. Im Bereich der Kinderkrippen ist die Erhöhung noch drastischer indem die Beiträge von 207 auf 230 und im nächsten Jahr auf 238 € angehoben werden sollen.

OR Oskar Rapp bemängelte, dass Geringverdiener, die auf Antrag einen geringeren Beitrag entrichten müssen, stärker belastet werden und sagte, dass er diesem nicht zustimmen kann.

Nach Abschluss der Diskussion wurde folgender **Beschlussvorschlag** zu Abstimmung gebracht:

- 1. Die Elternbeiträge für die Kindergärten und Kinderkrippen in Schramberg werden entsprechend den Vorschlägen der Anlage 1 ab September 2013 und ab September 2014 festgesetzt.**
  
- 2. Für ein warmes Mittagessen in den Kindergärten und Kinderkrippen wird weiterhin ein täglicher Abgabepreis von 2,50 € festgelegt. Dieser Betrag wird zusätzlich zu den Elternbeiträgen erhoben.**
  
- 3. Die Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindergärten und Kinderkrippen wird entsprechend Anlage 4 beschlossen.**

Dieser Beschluss wurde vom Ortschaftsrat **mehrheitlich** mit 1 Enthaltung gefasst.

## **T O P 4 : Bericht Friedhöfe Tennenbronn**

AZ: 752.32

30.04.2013

Auf Antrag des Ortschaftsrates berichtete Herr Karl Pröbstle als zuständiger Sachbearbeiter für das Friedhofswesen über die Entwicklung der Gebühren. Im Jahr 2012 lagen die Aufwendungen 8.000 € über dem Haushaltsansatz. Mit eingerechnet war die Anlegung eines Urnenfeldes mit 3.300 €. Für das Jahr 2013 ist die Pflegeintensität der Friedhöfe durch den Bauhof stark reduziert worden um den Ansatz von 56.000 € einhalten zu können.

Die Ortschaftsräte wunderten sich über die unterschiedlichen Beträge in den einzelnen Zeitabschnitten.

Herr Karl Pröbstle begründete dies mit der heruntergefahrenen Pflegeintensität, der Art der zu richtenden Gräber und der Einarbeitungsphase neuer Mitarbeiter.

An die Notwendigkeit der Reparatur des Parkplatzes beim Friedhof erinnerte OR Oskar Rapp.

Herr Karl Pröbstle versprach, dass der Parkplatz gerichtet wird.

## **T O P 5 : Rinne Bergacker**

AZ:

30.04.2013

Am Bergacker (Ginsterhang oberhalb Eichbacher Weg) wurde vor kurzer Zeit von einer Fachfirma eine befestigte Rinne gebaut um zukünftig den Hang vor starker Erosion

zu schützen, berichtete Herr Karl Pröbstle. Durch Oberflächenwasser war ein ungefähr zwei Meter tiefer Graben entstanden, durch welchen viel Erde und Sand ins Tal geschwemmt wurden. Große Steinblöcke und gepflanzte Weiden sollen das Wasser zukünftig bremsen und dafür sorgen, dass sich dieses auf der Fläche verteilt und versickert.

Der Ortsvorsteher bedankte sich bei Herrn Karl Pröbstle für seine Ausführungen.

**T O P 6 :            Einwohnerfragestunde**

30.04.2013

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

## **T O P 7 : Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen**

30.04.2013

Ortsvorsteher Klaus Köser informierte den Ortschaftsrat über den **Sachstand im Bernecktal**.

Die forstlichen Arbeiten sind abgeschlossen. Eine von der Straßenmeisterei beauftragte Fachfirma prüft die Hangbereiche und beseitigt die abgerutschten Felsenteile. Die Leitplanken werden in der ersten Maiwoche ersetzt. Am Freitag letzter Woche konnte noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, wann der Verkehr wieder durchs Bernecktal rollen kann.

OR Volker Maier-Juranek war der Meinung, dass die Beschilderung für die Sperrung des Bernecktales nicht korrekt sei und überprüft werden sollte.

OR Georg Hilser fragte, ob für 2014 eine Neubewertung der Situation der Hangbereiche im Bernecktal notwendig wird.

OB Thomas Herzog bestätigte, dass in Abstimmung mit dem Landratsamt Rottweil und dem Regierungspräsidium Freiburg abgestimmt wird, welche Maßnahmen notwendig sind. Die Antwort ist für nächste Woche zugesagt.

OR Robert Hermann hatte mitbekommen, dass die Bürgervereinigung WLS den **Wanderweg von der Schneidersiedlung Richtung Fa. Schneider** wieder hergerichtet hat und sprach hierfür Lob und Dank aus.

Wann kommen die **neuen Bänke für die Ruheoase auf dem Dorfplatz**, wollte OR Monika Kaltenbacher wissen.

Die Bänke sind bestellt. Die Lieferzeit dauert wenige Wochen, dann werden sie aufgebaut.

Folgende **Baugesuche** erhielt der Ortschaftsrat zur Kenntnisnahme vorlegt:

1. Anbau eines Wintergartens an das bestehende Wohngebäude, Berneck 98, Flurstück Nr. 637/1
2. Abbruch des bestehenden Carports, Neubau einer Doppelgarage mit Unterkellerung, Mühlenstr. 28, Flurstück Nr. 229
3. Erweiterung des bestehenden Balkons, Am Bach 100, Flurstück Nr. 640

Ende der Sitzung: 21.40 Uhr.

Vorsitzender

Ortschaftsrat

Schriftführer